

Marianne Manda

ماريانه ماندا

Der Atem Kairos

أنفاس القاهرة

Übersetzt ins Arabische von May Huber

الترجمة إلى اللغة العربية مي هوبر

EDITION
TANDEM

Gewidmet all den Heldinnen und Helden dieses Buches
أهدي هذا العمل لجميع البطلات والأبطال في هذا الكتاب

Inhalt الفهرس

Marianne Manda – Zeichnerin und Schreiberin	17
ماريانه ماندا - رسامة وكاتبة	٤٧٦
Tariq Said – Lampenschirmmacher	23
طارق سعيد - صانع أباجورات	٤٦٦
Am Gum'a, nur so will er genannt sein – Teestuben-Kellner	33
عم جمعة، الاسم الذي يصر أن ينادى به - نادل في مقهى	٤٥٦
Hussein Said Abdel Ra'uf El Da'ur – Glasbläser und Designer	43
Said Abdel Ra'uf El Da'ur – Glasbläser	
حسين سيد عبد الرؤوف الداعور - صانع ومصمم زجاج	٤٤٦
سعيد عبد الرؤوف الداعور - صانع زجاج	
Nagwa Samuel Suleiman – Innenarchitektin und Bauingenieurin	53
نجوى صموئيل سليمان - مهندسة مدني وديكور	٤٣٨
Mohamed Abo Ouf – Eisenwaren-Händler	61
محمد أبو عوف - تاجر مصنوعات حديدية	٤٣٠
Shaker Said Mohamed – Taxifahrer im Ruhestand	69
شاكور سعيد محمد - سائق تاكسي على المعاش	٤٢٢
Laila Tarek Bahgat – Musikerin und Sängerin	77
ليلي طارق بهجت - عازفة ومغنية	٤١٦
Sherif Atif Al Sayyed – Bäcker	83
شريف عاطف السيد - خباز	٤٠٨
Magdy Fauzy Morgan Demian – Maler	91
Munir Fauzy Morgan Demian – Maler	
مجي فوزي مرجان دميان - نقاش	٣٩٨
منير فوزي مرجان دميان - نقاش	
Anwar Antar Farghaly Marsuq – Parkwächter	101
Alaa Antar Farghaly – Parkwächter	
Omar Ragab Mohamed Eid – Parkwächter	

أنور عنتر فرغلي مرزوق - سايس	٣٨٨
علاء عنتر فرغلي - سايس	
عمر رجب محمد عيد - سايس	
Dr. Maya Selim Sai'd Shaddad – Prima Ballerina, Tanzlehrerin	111
د. مايا سليم سعيد شداد - راقصة الباليه الأولى، مدرسة رقص	٣٧٨
Rida Hamid Said Sakr – Bügler	121
رضا حامد سعيد صقر - مكوجي	٣٧٠
Rida Abdul Baset Mohamed – Restaurator	129
und Antiquitäten-Händler	
رضا عبد الباسط محمد - مُرمم وتاجر مفروشات عتيقة وتحف؟	٣٦٠
Maamun Mohamed Al Hawari, Heilkundler und Drogerist	139
Ingy Zalat, Heilkundlerin und Drogeristin	
مأمون محمد الهواري - عطار ومعالج أعشاب طبيعية	٣٤٨
إنجي زلط - عطارة ومعالجة طبيعية	
Abdul Munaim El Ahmed – Schuhputzer	151
Adil Abdul Fatah Ahmed Ibrahim – Schuhputzer	
عبد المنعم الأحمد - ماسح أحذية	٣٤٠
عادل عبد الفتاح أحمد - ماسح أحذية	
Ayman Omar Mohamed – Lebensmittel-Händler	159
Mohamed Omar Mohamed – Lebensmittel-Händler	
أيمن عمر محمد - بقال	٣٣٠
محمد عمر محمد - بقال	
Mohamed Abdul Aziz Mohamed Ahmed – Hauswächter	169
Fatima Awad Assayed Ahmed – Hausfrau	
محمد عبد العزيز محمد أحمد - حارس عقار	٣٢٠
فاطمة عوض السيد أحمد - ربة منزل	
Sayyed Sa'id – Schneider	179
Tariq Sa'id – Schneider	
Mustafa – Schneider	
سيد سعيد - ترزي	٣١٢
طارق سعيد - ترزي	
مصطفى - ترزي	

Dr. Karim Abdo Youssef Ibrahim – Arzt	187
د. كريم عبده يوسف إبراهيم - طبيب	٣٠٦
Yassir Abdel Zaher – Buchbinder und Buch-Händler	193
ياسر عبد الظاهر - مُجلد وصاحب مكتبة	٢٩٦
Amal Taufiq Resqa – Hausfrau	203
Saleh Abdallah Mahmud Assnani – Masseur	
أمل توفيق رزقة - ربة منزل	٢٨٦
صالح عبد الله محمود - مُدلك علاج طبيعي	
Ashraf Mohamed El-Said El-Salah	213
Mahmud Ramadan – Hauswächter	
أشرف محمد السيد الصلاح محمود رمضان - حارس عقار	٢٧٦
Mohamed Abd El Fatah – Schlangenbändiger	223
محمد عبد الفتاح - مُروض ثعابين	٢٦٦
Erico Peintner – archäologischer Restaurator und Gutachter	233
إيريكو باينتير - مُرمم وخبير آثار	٢٥٨
Ruba Mustafa – PR-Managerin	241
رُبا مصطفى - مديرة علاقات عامة	٢٥٢
Abd al-Rahman – Kiosk-Händler	247
عبد الرحمن - صاحب ”كشك“	٢٤٤
Hanna Hartmann Hosni – Bibliothekarin	255
هانا هارتمان حسني - أمينة مكتبة	٢٣٠
Mohamed Adil Ahmed – Blumen-Händler	269
محمد عادل أحمد - تاجر ورود	٢٢٢
Sheikh Ramadan Gum'a – Imam der Moschee Ar-Rahma	277
الشيخ رمضان جمعة - إمام مسجد الرحمة	٢١٤
Salah Mohamed – Halsketten-Verkäufer	285
صلاح محمد - بائع سلاسل	٢٠٨

Desiree Franziska Huth – Tierpark-Direktorin	291
دیزیریہ فرانتسیسکا هوت - مدیرۃ حديقة حيوان	۱۹۶
Ashraf Haider – Händler für Haushaltsbedarf	303
أشرف حیدر - تاجر أدوات منزلية	۱۸۶
Salma Basuli El Hadi – Verkäuferin für Moschee-Devotionalien	313
سلمی باسولی الهادي - بائعة سبج وخردوات	۱۷۸
Prof. Dr. John Baboukis – Musiker, Dirigent und Komponist	321
أ.د. جون بابوكيس - موسيقي، قائد أوركسترا وملحن	۱۶۸
Gamil Ali Al Ahmed – Gemüse-Händler	331
جميل علي الأحمد - بائع خضروات	۱۶۰
Dr. Soumaya Ibrahim – Gender- und Entwicklungsanthropologin	339
د. سمیة إبراهيم - استشارية أنثروبولوجيا تنموية ونوعية	۱۵۰
Musad Awad Ali – Gewürz-Händler	349
مسعد عوض علي - تاجر عطارة	۱۴۰
Maher Ibrahim Sa'id – Schreiner	359
ماهر إبراهيم سعيد - نجار	۱۳۲
Samah Louis Tadros – Innenarchitektin und Sängerin	367
سماح لويس تادرس - مهندسة ديكور ومغنية	۱۲۴
Said Hassan Mohamed – Elektro-Händler	375
سعيد حسن محمد - تاجر أدوات كهربائية	۱۱۸
Abu Yassir – Schuster	381
أبو ياسر - مصلح أحذية وحقائب	۱۱۰
Bernd Erbel – Botschafter der Bundesrepublik Deutschland a.D.	389
بيرند إربيل - سفير سابق لجمهورية ألمانيا الاتحادية	۱۰۰
Prof. Dr. Cornelia E. Römer – Philologin und Archäologin	399
أ.د. كورنيليا رومر - عالمة لغات وآثار	۹۲

Zaki Boutros – Silber-Händler	407
ذكي بطرس - تاجر فضة	٨٠
Haitham Sh‘aban Hashim – Bilderrahmen-Schreiner	419
هيثم شعبان هاشم - صانع براويز	٧٢
Hassan El Said – Friseur	427
Hussein El Said – Friseur	
حسن السيد - مصفف شعر	٦٢
حسين السيد - مصفف شعر	
Monika Bremer – Journalistin	437
مونیکا بریمر - صحفية	٥٤
Tarik Abdul Aty Abd al-Latif – Reinigungsunternehmen, Bügler	445
طارق عبد العاطي عبد اللطيف - مكوجي وصاحب مغسلة ملابس	٤٨
Ali Al-‘Asas – Nüsse- und Süßigkeiten-Händler	451
علي العسس - بائع مكسرات وحلويات	٤٢
Su‘ad Midwal – Gemüse-Händlerin	457
Qadriyya Arabi – Gemüse-Händlerin	
سعاد مدوال - تاجرة خضار	٣٤
قدريّة عربي - تاجرة خضار	
Lam‘i Abdel Malek – Elfenbein- und Ebenholz-Handel	465
لمعي عبد الملك - تاجر العاج وخشب الأبنوس	٢٦
Ali El Mahdi – Restaurant „Estoril“, Manager	473
Said Abd El Muhsen – Kellner und Lehrer für Kunst	
Adel Galil – Kellner	
على المهدي - مدير مطعم „إستوريل“	١٦
سعيد عبد المحسن - نادل ومعلم تربية فنية	
عادل جليل - نادل	
Dr. Alfred Huber – Islamwissenschaftler und Fernsehjournalist	483
د. ألفريد هوبر - مُستشرق وصحفي تلفزيوني	٨



Jedes Mal, wenn ich unweit von unserer Wohnung in der Shari' Boursa El Gedida Nummer Acht durch die kleine Fußgängerzone zum Supermarkt El Misr gehe, komme ich an einem Geschäft vorbei, das mich neugierig macht. Lampenschirme stapeln sich in der Auslage und allerlei Sammelsurium. Manchmal ist die Ladentüre offen, und ich kann drinnen zwei Frauen erkennen. Sie werkeln in einem ziemlichen Chaos und, so steht es außen auf der Beschilderung, sie arbeiten an Lampenschirmen.

Immer wieder entdecke ich kleine Läden, wo alte Menschen handwerklich tätig sind. Sie erlernten ihre Kunstfertigkeiten oft schon vom Großvater. Von ihm ging das Wissen auf die Eltern über und nahtlos weiter auf den Enkel. Dieser, inzwischen wiederum alt geworden, war von klein auf mit im Laden dabei und wuchs in die jeweils eigene Welt ohne besondere Anstrengung hinein. Jeder Handgriff, jeder Kunstkniff, jede Raffinesse konnte fast im Nebenbei erlernt werden.

Heute schaut der so mit allen Berufsgeheimnissen Vertraute auf viele Lebensjahre zurück. Immer noch verbringt er die Tage in seinem Geschäft, gegründet von den Vorvätern und weitergeführt von ihm selbst. Seine Kinder gehen nun andere Wege. Die Gewissheit, dass mit ihm, dem Händler, dem Handwerker, die Tradition seines Könnens ausstirbt, ist sicherlich traurig. Aber die Nachkommen sollen es einmal besser haben, inshallah.

Derlei Gedanken gehen mir seit zwei Jahren durch den Kopf. Deshalb beschließe ich, Geschichten und Bilder um mich herum zu sammeln und zu einem Buch zusammenzutragen. Vielfältig ist es geworden. Denn ich flocht auch jene Menschen mit ein, mit denen ich tagtäglich zu tun habe oder die einfach als Netzwerk mein Leben in Kairo leichter und auch schöner machen. Ich kaufe bei Ihnen ein, ich frage sie um Rat, ich lache mit ihnen. Ich vergebe einen handwerklichen Auftrag oder ich lasse mir eine ägyptische Eigenheit erklären. Ich begegne ihnen auf der Straße, wir halten ein kurzes Schwätzchen. Wir sitzen zusammen – und das auch mal in einem Restaurant. Sie alle geben mir das Gefühl, zuhause zu sein. Immer wieder kreuzen sich unsere Wege in Freundschaft, oder sie sind bei einer durchgebrannten Sicherung sofort zur Stelle.

All diese Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter geben mir für meine kurzen Portraits einen Einblick in ihre Welten. Ich erzähle über Menschen, deren Bogen sich über viele Lebensjahrzehnte spannt, erzähle von klugen Frauen und tüchtigen Männern, von Händlern und Angestellten, von Muslimen und Kopten, von Handwerkern und ganz armen Schluckern und auch von Intellektuellen.

Es sind Freundinnen und Freunde, nur ein paar aus europäischen Ländern und von noch weiter her. Allesamt ganz normale Menschen um mich herum. Jede und jeder muss sehen, wie das Leben gemeistert werden kann. Pures Luxusdenken hat in diesem Umfeld keinen Platz.

*

Derzeit bin ich unter die Schreiberlinge gegangen, um meinem schwindenden Gedächtnis zuvorzukommen. Ich habe keine Notizen; aber vielleicht wäre es zumindest für meine Familie und für meinen Freundeskreis schade, wenn meine spannenden Erlebnisse in den Wüsten und auf den Bergen des Orients verloren gingen. Doch wohlgemerkt: Ich bin bildende Künstlerin mit dem Schwerpunkt Grafik.

Nun bin ich nicht die Expertin für den arabischen Knigge. Erst recht nicht für die ganzen soziologischen Zusammenhänge oder gar für alle politischen und religiösen Fragen. Ich sehe mit meinem Herzen. Und ich betrachte die für mich fremde Kultur von außen. Vielleicht ist es aber gerade durch einen solch simplen Blick möglich, dass die Wahrnehmungen letztlich nicht befremden, sondern sogar klärend wirken können.

Ich danke allen sehr, die mir ein wenig von ihrer Zeit geschenkt haben. Ich danke allen, die mir für einen kleinen Blick vertrauensvoll ihr Herz geöffnet haben.

Mein herzlicher Dank gilt auch May Huber und ihrem Team mit Soumaya Ibrahim und Khaled Ahmad für ihre einfühlsame Übersetzungsarbeit ins Arabische. Helmut Wegenkittl danke ich für seine unermüdliche Hilfestellung als künstlerischer Berater, Layouter und Designer. Volker Toth, dem Verleger der Edition Tandem, Verlag Salzburg Wien, danke ich vielmals für seine immer wieder offene Tür für neue Bücher. Georg Meggle gebührt mein besonderer Dank für die vielen Gespräche zum Buch und für seine Geduld, meinen nimmermüden Fragen standzuhalten.



عاديون من حولي. يجب على الجميع أن يرى كيف يتفنون في الحياة. لا يوجد مكان للتفكير المترف على الإطلاق في هذه البيئة.

*

في هذه الأوقات قمت بالانضمام إلى فئة الكتاب، وذلك لأسبق ذاكرتي المتضائلة. ليس لدي أية مذكرات وستكون خسارة كبيرة، على الأقل لأفراد عائلتي ودائرة أصدقائي، إذا ضاعت كل تجاربي المثيرة في صحراوات وجبال الشرق الأوسط. لكنني في الأصل فنانة تشكيلية متخصصة في الفنون التصميمية.

في نهاية الأمر أنا لست خبيرة في آداب التقاليد الثقافية العربية، لا سيما بالنسبة للسياق الاجتماعي بأكمله وخاصةً المسائل السياسية والدينية. أنا فقط أبصر بقلبي وأنظر إلى هذه الثقافة الأجنبية بالنسبة لي من الخارج. ولكن ربما تساعد هذه النظرة البسيطة تحديدًا على رؤية الأشياء بوضوح وليس باستغراب.

أود أن أشكر كل من أعطاني القليل من وقته شكرًا جزيلاً. أشكر كل هؤلاء الذين فتحوا لي قلوبهم بثقة لإلقاء نظرة خاطفة.

أتوجه بالشكر الجزيل أيضًا إلى „مي هوبر“ وفريق العمل الخاص بها، متضمنًا „سمية إبراهيم“ و „خالد أحمد“ على عملهم في الترجمة الواعية إلى اللغة العربية. كما أود أن أشكر „هلموت فيجنكيتل“ Helmut Wegenkittl على مساعدته الدؤوبة كمستشار فني ومصمم. شكر واجب أقدمه إلى „فولكر تودت“ Volker Toth، الناشر لدار „ايديتسيون تاندم“ Edition Tandem - „سالزبورغ“ و „فيينا“، على إبقاء الباب مفتوحًا للكتب الجديدة دائمًا. وأخيرًا أوجه شكرًا خاصًا إلى „جيورج مجله“ Georg Meggle على الحوارات العديدة حول الكتاب، وعلى صبره في تحمل أسئلتني التي لا تعرف الكلل.

ماريانه مائدا

في كل مرة أذهب فيها إلى سوپر ماركت „مصر“ عبر منطقة المشاة التي لا تبعد عن شقتنا في رقم 8 شارع البورصة الجديدة، أجد متجرًا يثير فضولي. تتكلم „الأباجورات“ في واجهة المحل ضمن أشياء أخرى مختلفة. في بعض الأحيان يكون باب المحل مفتوحًا ، حينها أتمكن من رؤية امرأتين بالداخل. إنهما تعملان في فوضى عارمة. ووفق ما هو مكتوب على لائحة المحل الخارجية، هم يعملون في صناعة „الأباجورات“.

مرة تلو الأخرى أكتشف متاجر صغيرة حيث يقوم كبار السن بأعمال يدوية. غالبًا ما تعلموا مهاراتهم الفنية من الجد. فمنه تنتقل المعرفة إلى الوالدين ومن خلالهما بسلاسة إلى الحفيد. هذا الحفيد الذي قد شابَ في غضون ذلك، كان جزءًا من المتجر منذ سن مبكرة ونما في عالمه الخاص دون أي جهد. فتمكن من تعلم كل حركة، كل حل مهني، كل المهارات تحتاج إلى إتقان تعلمها ببسر في طريقه.

اليوم ينظر هذا الشخص - المطلع على كل الأسرار المهنية - على سنوات عديدة من حياته. لا يزال يقضي أيامه في عمله، الذي أسسه أجداده واستمر هو فيه. الآن يسلك أبنائهم طرقًا مختلفة. لا شك في أن تقليد مهاراتهم ستموت مع التاجر أو الحرفي ، وهذا شيء حزين حقًا. ولكن النسل يجب أن يحيا حياة أفضل، إن شاء الله.

منذ عامين وهذه الأفكار تدور في رأسي. لهذا قررت أن أجمع القصص والصور من حولي وأضعها في كتاب. لقد أصبح متنوعًا ؛ لأنني قمت أيضًا بدمج هؤلاء الأشخاص الذين أتعامل معهم يوميًا ، أو الذين يشكلون شبكة إنسانية تجعل حياتي في القاهرة أسهل وأجمل. أشتري منهم، أطلب نصيحتهم، أضحك معهم. أعطي طلبًا حرفيًا، أو أطلب شرحًا لخصوصية مصرية. ألتقي بهم في الشارع، ونقوم بمحادثة قصيرة. نجلس معًا، وذلك أحيانًا بداخل مطعم. كلهم يعطونني الشعور بأنني في بيتي. مرارًا وتكرارًا، تتقاطع مساراتنا بكل صداقة، أو يأتون على الفور عند احتراق فتيل الأمان.

كل هؤلاء الرفيقات والرفقاء قاموا بإعطائي لمحة عن عوالمهم الشخصية من أجل بورتريهاتي القصيرة. أقصُّ عن الأشخاص الذين يمتد قوس أعمارهم عقودًا عديدة، أكتب عن النساء الذكيات والرجال الأكفاء، عن التجار والموظفين، عن المسلمين والأقباط، عن الحرفيين والفقراء للغاية، وكذلك عن المثقفين. إنهم صديقات وأصدقاء، فقط عدد قليل منهم يأتي من البلدان الأوروبية أو من مكان أبعد - كلهم أشخاص



Und wieder gehe ich nach einem längeren Aufenthalt in Europa zum Supermarkt El Misr durch die kleine Fußgängerzone mit ihrem begrünten Streifen in der Mitte. Palmen wachsen darauf und kleinere Büsche, Wandelröschen. Verstaubt wie immer, wenn es nicht gerade geregnet hat, und das ist hier eher selten, dient die kleine Oase den Anwohnern als Augenweide. Sogar Gras wächst auf dem umfriedeten Fleckchen Erde, so die vielen Katzen, die sich hier tummeln, nicht zu viel in der Erde scharren. Über die hohen Hausfronten scheint vormittags die Sonne und zaubert Schattenrisse der Palmblätter auf das Pflaster. Ich will hier und weiter „nach dem Rechten“ sehen.

Zuerst komme ich zum alten, ehrwürdigen Hotel Cosmopolitan. Ehemals ein Nobelhotel, wurde es vor zwei Jahren an der großen Außenfront saniert. Seine Eleganz kommt jetzt wieder richtig zur Geltung. Nun seien die Innenräume dran, und das würde vier Jahre dauern, berichten zwei Wächter. Sie sitzen auf Stuhlfragmenten vor dem herrschaftlichen Treppenaufgang und schweigen in stummem Einverständnis vor sich hin. Ich werde sofort erkannt, und so recken sie sich zu einem netten Gruß. Hoffentlich hat die wunderbare Fassade bis zur Vollendung der Innensanierung nicht wieder ihren Glanz verloren. Weiter reihen sich kleine Läden mit Lebensmitteln und kleine Läden mit Damenbekleidung aneinander. Bei einem Friseurgeschäft sind die Fensterscheiben züchtig mit aufregenden Frisurvorschlägen aufgeklebt. Ehab, ein Antiquitätenhändler, schräg gegenüber, winkt mir zu, und zwei alte Herren, die sich in der Sonne wärmen.

Und natürlich stelle ich sofort fest, dass der Lampenschirmladen geschlossen ist. Zwei Tage später sitzt Tariq mit seiner Wasserpfeife davor. Er ist deprimiert. Gestern wurde von einem verrückten, alten Mann am helllichten Tag die Schaufensterscheibe eingeschlagen. Die Polizei weiß davon, unternimmt aber nichts. Madschnunis, Verrückte, haben hier so eine Art Narrenfreiheit. Selbst wenn sie total zerlumpt, schwarz wie die Schornsteinfeger und Unsinn brabbelnd durch ihre Viertel tingeln, selbst wenn ihre Blöße nicht hinreichend bedeckt ist, normalerweise in der arabischen Kultur ein Unding – sie werden vollkommen in Ruhe gelassen. Allah karim, Gott ist gnädig, und wir Menschen müssen es auch sein. Also sitzt Tariq mit dräuend umwölkter Stirne vor der Bescherung und brütet vor sich hin. Versicherungen sind unerschwinglich teuer, und woher soll nun das Geld für eine neue Scheibe genommen werden?

Ich frage auch sofort nach seiner Mutter und seiner Schwester. Da wird Tariqs Gesicht noch trauriger – seine Ummi, seine Mama, sei vor Kurzem gestorben. Für die Schwester ist die alleinige Führung des Ladens zu anstrengend, und so sitzt er hier, hält Wache, wartet auf einen Glaser aus der Nachbarschaft und auf Kundschaft.

Tariq ist Lampenschirmmacher, 57 Jahre alt, geboren in Kairo. Als Kleinstunternehmer führt er nun den Laden und stellt auch die zu verkaufenden Produkte, die Lampenschirme, selber her. Er ist Muslim. Die Religion bleibt ihm als rettender Anker in seinem Leben. Er holt sich Trost im Gebet. Nur so kann er die schlechter werdenden Lebensumstände verkraften. Seine zwei Kinder sind längst erwachsen. Jasmin ist 36 und nicht verheiratet. Sie versorgt als Hausfrau die Familie. Der Sohn ist 26 und hat ein Diplom als Elektriker. Seit dem „Arabischen Frühling“ findet er keine Arbeit. Kein Sozialamt unterstützt ihn. Er teilt hier sein Los mit vielen Menschen, denen dasselbe Schicksal widerfährt. Als Pizzafahrer hilft er mit seinem Motorrad seiner vierköpfigen Familie über die Runden zu kommen. Ganze Scharen von halsbrecherisch mutigen Motorradfahrern versorgen hungrige Menschen mit diesem auch hier so beliebten Produkt. Bepackt mit Kisten auf dem Rücksitz brettern sie wie Akrobaten durch die stehenden, sich langsam vorschiebenden und auch mal flott dahinströmenden Autoschlängen. Viel Mut und Geschick sind dazu nötig – und auch ein guter Schutzengel.

Das Lampenschirmgeschäft wurde ehemals vom inzwischen 75jährigen Vater gegründet. Frisch verheiratet, erkennt er das Interesse und Talent seiner jungen Frau für seinen Beruf, und er lernt sie an. So wird Tariqs Mutter zu einer begehrten Kunsthandwerkerin. Sie hat zehn Kinder geboren, wovon nur fünf überlebten. Sohn Tariq ist ein besonders anhänglicher Bub. Deshalb wird er kurzentschlossen jeden Tag mit in die Ladenwerkstatt genommen. Von klein auf wächst er hinein in diesen schon damals seltenen Beruf. Hängt am Rockzipfel seiner geschickten Mama, verfolgt mit großen Kinderaugen Vaters Kunstgriffe. Er kennt jede Handbewegung im Traum, kennt jeden Kniff, jede Behandlung von Stoffen. Er kennt jede Möglichkeit, diese geschwungenen, Behaglichkeit gebietenden Ungeheuer auf Stangen zu kreieren..Nun ist er der Meister, und das Entwerfen seiner Modelle bereitet ihm am meisten Freude.

Er ist inzwischen der Einzige in ganz Kairo, meint sogar, in ganz Ägypten, der die Kunst der Lampenschirmherstellung beherrscht und noch ausübt. Sogar ein Ausweis belegt dies, seine Lizenz. Zudem ist Tariq Elektriker für Lampen, was ja „einleuchtet“. Er erarbeitete seine Entwürfe früher zuhause, denn vorwiegend war die Mutter mit ihrer Tochter im Laden. Diese, Tariqs Schwester, hat die Liebe zu den Lampenschirmen wohl ebenfalls geerbt, und auch sie wird von ihrer Mutter über viele Jahre hinweg in diese handwerkliche Kunst eingeweiht. Lehrstellen, wo junge Menschen in fremden Betrieben ausgebildet werden, gab es damals noch nicht. Selbst heute noch erlernen die allermeisten ihre Berufe von den Vätern. Im Abendland sprossen im Mittelalter die Zünfte, die für handwerklichen Nachwuchs sorgten, aber selbst dort wurde die Handwerkskunst nur innerhalb der Familien über Generationen hinweg weitergegeben und das Wissen sorgsam gehütet.

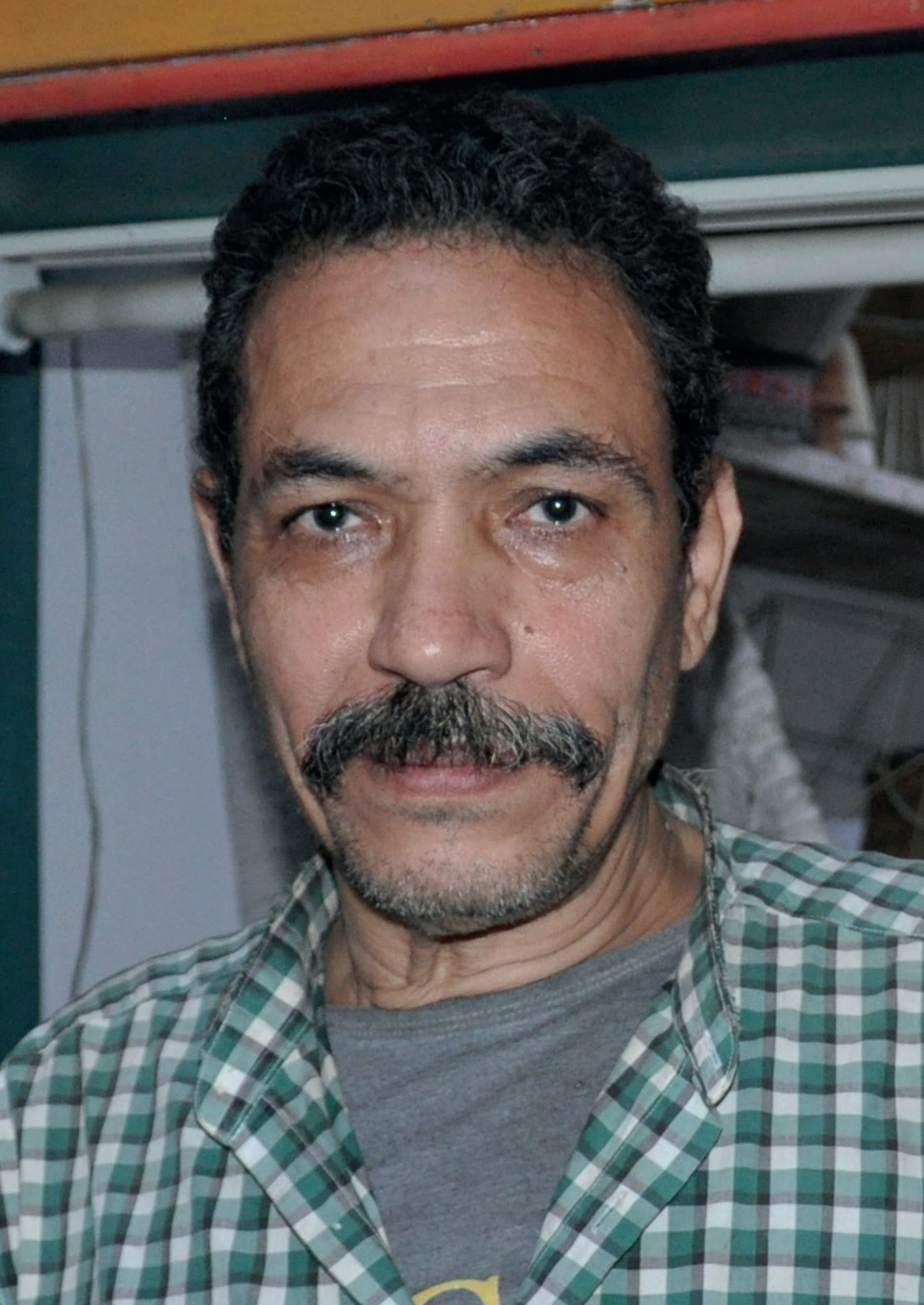
Nach sechs Jahren Grundschule können inzwischen hier in Ägypten berufsspezifische Zweige eingeschlagen werden. Gewisse Fertigkeiten werden vermittelt, vor allem für technische Ausbildungen. Neun Jahre ist die allgemeine Schulpflicht. Und danach? Manche Jugendliche finden außerfamiliäre Lehrstellen, die dann mit einem Zertifikat bestätigt werden, manche können sich im väterlichen Betrieb integrieren. Manche bleiben aber auch auf der Strecke.

Familie Tariq arbeitet weiterhin an neuen Schirmen, repariert aber in erster Linie alte, so überhaupt ein Auftrag ins Haus flattert. Kunstvolle Faltentechniken ergeben eine gute Lichtverteilung, die Innenbespannung muss total straff sein. Jeder Stoff verhält sich beim Verarbeiten anders. Geschickte Hände drapieren Borten, Samtbänder, Quasten und Troddeln. Sie werden unsichtbar um die Schirme herum befestigt. Nun alleine im Laden, umfasst Tariqs Arbeitstag neun bis zehn Stunden. Die Auftragslage ist sehr bescheiden. Berge von alten Stoffen und alten Schirmen türmen sich in dem Ladenlokal. Hier ist alles mit einer Traurigkeit überlagert, einem Schwinden von Kraft und Mut. Für Europäer mit Ordnungssinn ist es fast ein Schock, die beladenen, vollgestopften Regale an den Wänden zu sehen, das verstaubte Durcheinander, die Gerippe alter Schirme mit zerschlissenen Hauben, die vermüllten Ecken, die abgescheuerten Mauern, die zwischendurch zu erkennen sind. Wahrscheinlich bedingt eines das Andere: Kein Vertrauen mehr in die Zukunft, ein Chaos im Alltag und so auch im Herzen.

Am allerwichtigsten sei die Beschaffung von Essen. Aber woher nehmen, wenn heute niemand etwas gekauft hat? Extreme Bescheidenheit ist lebensnotwendig. Alles sei so ungerecht geworden, klagt Tariq. Die einen prassen im Wohlstand, die anderen halten vergebens ihre Hand auf. Polizei und Militär seien die Nutznießer vom Aufschwung Ägyptens nach der Revolution. Dazu führt er die Hand über eine imaginäre Koppel um seine Schulter und schräg über den Oberkörper zur Taille. Von einer Verbesserung für die kleinen Leute sei nichts zu spüren, eher das Gegenteil.

Und so wünschen sich Menschen mit Tariqs Schicksal oft zurück in Mubaraks Zeiten, wo die Armut noch nicht so viele Millionen Ägypter und Ägypterinnen ins Elend getrieben hat. Früher, ja früher, verkaufte er in die Emirate und nach Saudi-Arabien. Sein Land sei so schön und die Menschen seien so gut, sie haben aber nichts zu essen. Trotzdem liebt er seine Arbeit und ist stolz darauf. Und er genießt es, am Abend durch Straßen, Gassen und Gässchen, Wege und offene Höfe zu streichen, an den Häusern empor zu schauen und zu wissen, dass dieses und jenes erleuchtete Fenster sein schönes Licht einem seiner Lampenschirme verdankt.







رخصة عمله. بالإضافة إلى أنه بطبيعة الحال كهربائي متخصص في الأباجورات. ففي الماضي كان يصنع تصميماته في المنزل، وكانت والدته وأخته تعملان في المحل؛ لأنها هي الأخرى - بالأحرى - قد ورثت حب الأباجورات، فقامت والدتهما بتعليمها فنون المهنة وأسرارها عبر السنوات. ففي الماضي كانت أماكن التعليم الحرفي عادة ما تتم بداخل العائلة، وحتى يومنا هذا مازال معظم الشباب الحرفي يتلمذ على يد الوالد. أما في الغرب فقد نشأت النقابات المهنية في العصور الوسطى وذلك لضمان الاستمرارية، ولكن حتى هناك كانت معظم المهن والحرف تُوارث عبر الأجيال للحفاظ على أسرار المهنة.

في مصر يمكن الالتحاق بالتعليم المهني والفني بعد إتمام ست سنوات من الدراسة الابتدائية. ويتعلم التلاميذ حينها بعض التقنيات الفنية. وتخصص مصر تسع سنوات للتعليم الإلزامي. ولكن ماذا يحدث بعد ذلك؟ يذهب بعض الشباب لتلقي تدريب مهني خارج الأسرة، ويمكن أن يحصلوا على شهادة، والبعض الآخر يمكنهم بعد ذلك الالتحاق بورشة والدهم. وهناك بعض الشباب الآخر الذي لا يكمل تعليمه.

تداوم عائلة طارق على صناعة الأباجورات الجديدة، ولكن في المقام الأول تقوم بإصلاح الأباجورات القديمة؛ لأنه قلما تأتي طلبيات جديدة. وتساعد تقنيات الطي الفنية للأقمشة على توزيع جيد للضوء، كذلك يجب أن يكون الغطاء الداخلي محكمًا تمامًا. وكل قماش يُعالج بشكل مختلف. والأيدي الماهرة تكسو الأباجورة بالشراشيب وشرائط القطيفة وخلافه، ثم يتم تثبيتها بشكل غير مرئي حول المظلات. يعمل طارق الآن في المحل وحده، يوم عمله يتراوح ما بين تسع إلى عشر ساعات. الطلب حاليًا متواضع جدًا. وتتراكم جبال الأقمشة والمظلات القديمة في المحل.

يحكي طارق أنه في الماضي- أى نعم فى الزمان الماضي- كان يبيع منتجاته في الكويت والسعودية. ويقول إن بلاده في غاية الجمال ولكن كسب العيش أصبح صعبًا. لكن على الرغم من ذلك يحب طارق عمله ويفتخر به. كما أنه يستمتع بالمشي ليلاً بين الشوارع والأزقة والطرق وأحواش البيوت المفتوحة، ويتطلع إلى نوافذ البيوت المضيئة وهو على يقين أن تلك الأنوار تنبعث من إحدى أباجوراته.

تُشكل حملاً ثقيلاً على أخته، تركته لطارق. فيجلس هو الآن هناك منتظراً عامل الزجاج في المنطقة، وعلى أمل في قدوم الزبائن.

طارق متخصص في صناعة الأباجورات، كما يُسمى غطاء المصابيح الضوئية هنا، وهي كلمة تأتي من الفرنسية. طارق يبلغ من العمر 57 عاماً، وهو من مواليد القاهرة. إنه يدير المحل الآن، وهو أيضاً الذى يصنع المنتج، أي الأباجورات بنفسه. طارق مسلم، والدين يُشكل له الملاذ المنقذ في حياته. وفى الصلاة يجد عزاءه. وتساعد على تقبل أحوال المعيشة المنحدرة.

ابناه الاثنان قد كبرا منذ فترة طويلة : ابنته ياسمين تبلغ من العمر 36 عاماً، وليست متزوجة، وهي ربة المنزل الراحية لأفراد الأسرة ، أما ابنه فشاب يبلغ من العمر 26 عاماً ، وحاصل على دبلوم كهرباء، لكنه لم يجد عملاً في هذا المجال منذ الربيع العربى. ولا يجد أي مكتب شؤون اجتماعية في مصر لمعاونته، فمثله مثل الكثيرين الذين يشاركونه نفس المصير. لذلك يعمل ”كطيار” لتوصيل البيتزا بدراجته النارية الخاصة؛ كي يساعد عائلته المكونة من أربعة أفراد. ففي القاهرة تجد الكثير من سائقي الدراجات النارية الشجعان، الذين يمدون الأناس الجائعة بتلك الوجبة المحبوبة، فيقومون بقيادة دراجاتهم بمهارة تشبه أكروبات السيرك ، وتجدهم يسيرون بين صفوف العربات التي قد تتقدم في بطءٍ فى بعض الأحيان، وأحياناً أخرى تكون مسرعة ، وهم حاملون علب البيتزا الكرتونية في المقعد الخلفي للدراجة. كل ذلك يتطلب شجاعة ومهارة شديدة، وأيضاً يستدعى حراسة الملائكة لهم.

قد قام والد طارق البالغ من العمر 75 عاماً بتأسيس محل الأباجورات. بعد زواجه بفترة وجيزة اكتشف مهارة زوجته لحرفته وعلمها أسرار المهنة، لتصبح والدته طارق حرفية بارعة. أنجبت الأم عشرة أطفال، عاش منهم خمسة فقط. ودائماً ما كان الابن طارق متعلقاً بوالدته بشدة، لذلك كانوا يصطحبونه معهم يومياً لورشة المحل. نشأ منذ صغر سنه في هذه المهنة، التي تُعتبر نادرة حتى في يومنا هذا. وكان متعلقاً في ثوب أمه الماهرة، وتلاحق عيونه الطفولية حركات الأب المتقنة، ليعرف كل حركة بالتفصيل في المنام، وكل حيلة، وكيفية استخدام الأقمشة المختلفة، وكل الأساليب المختلفة لتصنيع تلك المنتجات العملاقة المقوسة التي تخلق جواً مريحاً. الآن أصبح هو المعلم، وأكثر شيء يسعده الآن هو تصميمه لموديلاته الشخصية.

الآن أصبح هو الوحيد في القاهرة، بل - وكما يقول على إطار مصر كلها - هو الوحيد الذي مازال يتقن ويزاول فن تصنيع الأباجورات. وأكبر دليل على ذلك هو

أتمشى مرة أخرى لسوبر ماركت "مصر" بعد أن قمت بقضاء فترة طويلة في أوروبا. أبدأ مشواري المعتاد الذي يقودني من خلال ممرات مخصصة للمارة مملوءة بالنباتات وأشجار النخيل والشجيرات ونبات أم كلثوم ذي الورود الملونة. يُعَدُّ هذا المكان بمثابة واحة صغيرة لسكان المنطقة والعاملين فيها، حيث يمكنهم من إمتاع أعينهم بكل هذا الجمال الطبيعي. حتى النجيل ينبت هنا في هذا المكان المليء بالسكينة، وذلك على الرغم من تواجد القطط التي تحفر في الأرض دائماً.

تشرق شمس الصباح على واجهات المنازل المرتفعة، وينعكس ظلال جريد النخيل على الأرض. أريد أن أرى إذا ما كان "كله تمام". فأمر أولاً على فندق "كوسموبوليتان" الجليل القديم. كان فندقاً فاخراً في الماضي، وقد تم تجديد الواجهة الخارجية الكبيرة منذ عامين، مما جعل أناقته ورونقه يظهران بوضوح مرة أخرى. فحالياً يتم ترميم التصميمات الداخلية، والذي سيستغرق أربع سنوات، هكذا أبلغني اثنان من الحراس الجالسين على بقايا كرسي أمام الدرج الفخم، واللذين طالما يلتزمان الصمت بالتوافق. وحينما يتعرفان عليّ يقفان؛ لِيَمْدُنِي فوراً بتحية ودية. نأمل ألا تفقد الواجهة الرائعة رونقها مرة أخرى حينما يحين اكتمال التجديد الداخلي.

في هذه المنطقة توجد أيضاً متاجر صغيرة بها بقالة، وأخرى بها ملابس نسائية ومصفف شعر للسيدات، والذي كسا جميع ألواح نافذته برسوم تصفيفات شعر مثيرة، وذلك لحجب الأنظار. وهناك أيضاً إيهاب، تاجر التحف الموجود هناك عبر الشارع، يُلَوِّح لي، واثنان من كبار السن من السادة الذين يدفعون أنفسهم تحت أشعة الشمس كذلك.

يثير انتباهي فجأة أن محل الأباجورات مغلق. وبعد يومين، أجد طارق مكتئباً، جالساً أمام محله، و"الشيشة" بين يديه. فبالأمس قد حطم رجل عجوز مختل عقلياً نافذة المتجر في وَضَحِ النهار. والشرطة رغم علمها بذلك الأمر، لا تفعل شيئاً. المجانين يتمتعون بنوع من الحرية الحمقاء هنا، حتى إذا كانوا يُتَمَتَمون بأشياء لا معنى لها، وكان جلدهم أسود مثل المداخن، وكانت ملابسهم المهلهلة تكاد أن تكسوهم، ولا تغطي عوراتهم بشكل كافٍ، والذي يُعتبر أمراً غريباً في الثقافة العربية، فيُتركون لسبيلهم هكذا تماماً. الله كريم، الله كريم، وبالتالي علينا نحن البشر أن نكون كذلك. لذلك يجلس طارق أمام الزجاج المنكسر الذي حطمه له المجنون ووجهه مغطى بالغيوم لفرط حزنه. التأمينات هنا باهظة الثمن، لذا فمن أين يمكنه الحصول على المال لشراء زجاج جديد؟

أسأله على الفور عن أمه وأخته، وحينها يشتد شحوب وجهه عندما يعلمني أن والدته، "أمي" كما يقول، قد تُوفيت منذ فترة وجيزة. ولأن إدارة المحل وحدها



Gum'a gehört seit 50 Jahren zum Straßenbild der Shari' Boursa El Gedida. Denn so lange schon arbeitet er in der Teestube unten in unserem Haus. Manchmal stehen sogar zwei oder drei Stuhlreihen bis auf den Gehsteig hinaus, um allen Gästen Platz zu bieten, immer sehr zur Freude von Duktura Maya, unserer gestrengen Hausbesitzerin.

Früh am Morgen, wenn sich das tägliche Treiben in unserer Straße zu regen beginnt, geht mit Getöse der eiserne Rollladen hoch. Schon gleich kommen die ersten Besucher, sitzen bei ihrem Tee und träumen sich in den Tag hinein. Die Morgensonne schenkt behagliche Momente. Das allgegenwärtige Mobiltelefon lässt aber auch hier so manches Gespräch verstummen. „In Teestuben vertrödeln Männer den Tag“, schimpfen ihre Frauen. Aber diese jahrhundertealte Tradition, ursprünglich in Karawansereien etabliert, darf nicht verloren gehen. Die Türken sollen dieses lockere Zusammensitzen mit einem heißen Getränk, zunächst war es der Kaffee, erfunden haben. Sie brachten diese Sitte bis vor die Tore Wiens – und auch dort hinein. Und bald fand ganz Europa Geschmack an dem bitteren Sud. Erst als die Kaffeebohnen knapper wurden und somit teurer, wurde der Tee das orientalische Getränk. In den Teestuben, als höchst soziale Einrichtungen, finden sich vorzugsweise Männer ein. So manch geschäftliche Dinge werden hier besprochen. Ein kurzer oder längerer Zwischenstopp auf dem Weg von hier nach dort erfrischt und belebt die Sinne. Freundschaften werden bei einer Tasse Tee gepflegt, wichtige Erfahrungen ausgetauscht. Man kann über die hohen Preise schimpfen, eine Erholungspause mit einem Brettspiel einlegen, die Wartezeit auf dem Weg zum Arzt überbrücken. Meist sind es Stammkunden aus dem Umfeld. Über das Tagesgeschehen wird debattiert, und die Politik „durch den Kakao gezogen“. Dieser Ausdruck ist sicher in den blühenden Kaffeehauszeiten entstanden, als das heiße Kakaogetränk aus den mitgebrachten Kakaobohnen aus Westindien kreierte wurde und seinen Siegeszug durchs Abend- und Morgenland antrat.

In dieser Menschenvielfalt bedient Gum'a mit seiner langen, weißen Kellnerschürze immer noch ungebeugt seine Gäste. Auch er wurde von seinem Vater als kleiner Bub mit zur Arbeit genommen. Er räumte die Tischchen ab, trug Tassen und Gläser und Löffel zurück an die Theke. Er wusch auch das Geschirr, und wenn der Trubel zu groß wurde, meist nach dem Nachtgebet, durfte er sogar selbst die bestellten Teegläser zu den Gästen tragen. Die gestrengen Blicke des Vaters im Rücken verhinderten anfangs sicherlich nicht das Überschwappen der Getränke. Aber der Bub entwickelte Ehrgeiz – und so wuchs er langsam als Vaters Nachfolger in sein eigenes Leben hinein. Vier Kinder hat er gezeugt, welche inzwischen schon längst wieder erwachsene Kinder haben. Und immer noch bedient er mit Hingabe seine Gäste. Deren Wohl ist sein Herzenswunsch und seine Bestimmung.

So langsam wird Gum'a aber doch von den Jahren eingeholt. Das Knien beim Gebet hält er nicht mehr aus. Arthrose hat sich festgesetzt. Das Aufstehen wäre noch schwieriger. So sitzt er beim Beten auf einem Stuhl in unserem Hauseingang, denn auch so kann er sein graues Haupt vor dem Schöpfer verneigen.

Plätze, wo sich beide Geschlechter zu einer Teepause treffen können, gibt es sehr wohl, in den sogenannten Cafés. Die Kairoer Bevölkerung liebt dies. Allerdings scheinen die „Stuben“ überall den Männern vorbehalten zu sein, während Frauen alleine oder mit einem männlichen Begleiter eher im Freien sitzen. Vor allem hier in Downtown wird gegen Abend jede nur mögliche Ecke mit Tischen und Stühlen bestückt, und sogleich sind auch alle bevölkert.

Zum Getränk gehört traditionell auch das Shisharauchen. Leider ist dies derzeit überall untersagt. Aber normalerweise genießen es hier Männer und Frauen, den Feierabend in Muse mit einer guten Wasserpfeife zu eröffnen. Gerade in unserem Viertel, in Abdeen, versammeln sich viele zu einer beschaulichen Shishastunde. Sie entfliehen der Tageshektik, selbst wenn heftiger Verkehr an ihnen vorbeidonnert. Das Leben in Kairo strapaziert durch das rasant angewachsene Verkehrschaos schon etwas die Nerven, auch wenn man glaubt, dies berühre einen nicht.

Shisharauch soll gesünder sein als Zigarettenrauch, da er durch ein mit Wasser gefülltes Gefäß gesogen wird. Auf Holzkohlenglut wird obenauf der aromatisierte Tabak gelegt, und mit einem Schlauchsystem kann dann geraucht werden. Das Blubbern beim Anziehen, das Aufleuchten der Glut, das bedächtige Rauchausatmen hat etwas von einem Ritual. Es wird zelebriert, und das beruhigt und macht den Kopf frei für neue Gedanken. Man sitzt beisammen, pafft vor sich hin, schaut grübelnd dem Rauch nach oder unterhält sich gedämpft.

Aber noch etwas lockt Besucher in die Teestuben: die Fernsehbildschirme. In unserer hängt ein großer im hinteren Raumteil. Den ganzen Tag über dudelt Musik von dort, oder stupide Berichte berieseln die Besucher. Wie in einem Schaukasten sitzen normalerweise alle mit dem Gesicht zur Straße hin, damit ihnen ja nichts entgeht. Ist jedoch ein Fußballspiel angesagt, dann dreht sich der ganze Pulk um 180 Grad zum Bildschirm hin. Dann ist die Bude rappellvoll bis auf die Straße hinaus, der Fernseher auf laut gestellt, und die Gäste kommentieren kräftig das Geschehen. Oben in unserer Wohnung hört man dann an den auf- und abschwellenden Lauten genau, ob es eine brenzlige Situation gibt oder ob gar ein Tor geschossen wurde. In Kairo liebt man Fußball besonders. Die zwei rivalisierenden Clubs sind hier Al Ahly SC und Zamalek SC. Wenn diese aufeinandertreffen, riecht es fast schon nach Krieg. Denn für die Militanten unter den Anhängern beider Clubs sind das die ersehnten Zeiten für große Störauftritte. Wenn jedoch der FC Liverpool mit der

ägyptischen Fußballlegende Mohamed Salah auftritt, liegt diesem Verein ganz Ägypten zu Füßen. Riesige Plakate mit Salahs Konterfei zeigen seine Beliebtheit.

Die hier politisch so gebeutelten Menschen kommen beim Fußballschauen etwas aus ihren Problemen und Sorgen heraus. Die meisten haben von Politik die Nase voll, weil alles teurer geworden ist. Sie haben die Nase voll von Gewalt und Blutvergießen. Sie haben kein Brot – aber Spiele, die beruhigen und durchatmen lassen.

Zu einer Teestube gehören natürlich auch Zeitungen. Täglich hält Adil damit Hof. Am frühen Morgen breitet er seine Tageszeitungen, die Wochenblätter und auch einige Magazine auf dem großen Metallkasten aus, der den Gehsteig zur Straße hin abgrenzt. Wahrscheinlich ist in diesem Ungetüm die Zentrale der Stromversorgung unserer Straße. Mit einem Spezialschlüssel können Zuständige von der Baladija, der Stadtverwaltung, die Eisentüre öffnen. Aber oben unter dem Klappdeckel ist Stauraum für Adil. Die wichtigsten Tageszeitungen sind Al Ahram, El Masry, El Youm, Shbab Misr, Algomhuria, El Wafd, Al Ahrar. Die nicht verkauften kann er gegen solche vom neuen Tag eintauschen. Wochenblätter und Magazine hortet er am Nachmittag unter seiner Lade, und diese wandern am nächsten Tag wieder nach oben. Adil sitzt mit seinem Schieberkäppi an einer Ecke des Verkaufstisches und hat sein eigenes Teetischchen. Dort frühstückt er und das Ghadah, das Mittagessen, verzehrt er ebenfalls hier. Gleich gegenüber sind Buden für Sandwiches, und auch eine für das ägyptische Nationalgericht Koshari. Es besteht aus Nudeln und Reis, Kichererbsen und Linsen. Für die saure Soße werden Tomaten, Zwiebeln, Knoblauch, Zitrone und Essig verwendet. Abgeschmeckt wird das Ganze mit Chili, Koriander und Kreuzkümmel. In handlichen Plastiktöpfen und mit Plastikgabeln wandert das ägyptische Lieblingsgericht täglich wohl mehr als hundert Mal über den Tresen unserer Imbissbude.

Adil sitzt auch schon seit 50 Jahren hier, hält die Stellung bei glühender Sommerhitze und im ungemütlichen Winter, bei Staub und Wind und wärmender Sonne am Morgen. Zusammen mit Gum'a aus der Teestube vergingen Jahre über Jahre. Der gemeinsame Ort hat sie unverbrüchlich zusammengeschmiedet. Altersruhe gibt es für die beiden wohl nicht. Solange sie Allah auf den Beinen hält, verrichten sie mit Würde ihre sich selbst auferlegten täglichen Pflichten.







فى القاهرة على وجه الخصوص توجد شعبية كبيرة لكرة القدم، فالناديان المتنافسان هما الأهلى والزمالك وإذا التقى الفريقان فى مباراة ما، تستشعر رائحة الحرب لدى المتشددىن من مشجعى الفريقين، فىكون ذلك بمثابة الوقت المرتقب لإثارة الفلق. ولكن حين يظهر النجم محمد صلاح وفريقه ليفربول تجد الجميع فى مصر متحدًا ومنسجمًا، وتجد ملصقات ضخمة فى كل مكان عليها صورة صلاح ، تشهد على حب الجماهير له.

مع ضغوطات الحياة يجد الناس فى مشاهدة كرة القدم متنفسًا لهم للخروج من مشاكلهم ، فأغلبهم سأموا السياسة لارتفاع الاسعار، وسأموا من العنف وسفك الدماء. ولو أنهم لا يملكون الخبز، إلا أنهم يجدون الراحة والمتنفس فى هذه اللعبة. معظم المقاهى لا تخلو من الصحف والجرائد، والتى يتولاها فى هذه القهوة عادل. يقوم عادل فى الصباح الباكر بفرش الجرائد اليومية والأسبوعية على صندوق معدنى، يفصل الرصيف عن حافة الطريق، وغالبًا ما تكون مفاتيح إنارة الشارع فى هذا الصندوق، والذي يملك مفتاحه الخاص موظفو البلدية ولكن عادل يجد لنفسه متسعًا من المجال فوق هذا الصندوق.

أهم الجرائد اليومية هى: الأهرام والمصرى اليوم والجمهورية والوفد والأحرار. وبالنسبة لعادل الجرائد التى تبقت ولم يستطع بيعها، يحق له استبدالها بجرائد جديدة فى اليوم التالى. أما بالنسبة للصحف والمجلات الأسبوعية والشهرية فيخزنها فى نهاية كل يوم، ويخرجها فى اليوم التالى.

وعادل يرتدى قبعة مسطحة، ويجلس على طاولة فى ركن خاص به، وهناك يقوم بتناول إفطاره وغدائه. وعلى الجهة الأخرى من الطريق توجد دكاكين لبيع السندويشات، والوجبة الشعبية الكشرى، والذي يتكون من: مكرونة وأرز وحمص وعدس، ويضاف لهذا الطبق صلصة الطماطم والبصل المحمر وصلصة أخرى تتكون من الثوم والخل والكمون تسمى ”دَقَّه“ وتُضاف الشطة على حسب الرغبة. وتقدم هذه الوجبة فى أطباق بلاستيكية أو معدنية، وتؤكل بملاعق من البلاستيك، وفى الغالب يُباع هذا الطبق مئات المرات فى اليوم الواحد.

منذ خمسين عامًا يجلس عادل فى نفس المكان، لا يأبه بحرٍ شديد أو بردٍ قارس، لا يحفل بالأتربة أو الرياح أو بشمس دافئة فى صباح جميل.

تمضى الأعوام تلو الأعوام وعم جمعة وعم عادل يمر الزمان عليهما مترابطين دون رجعة من خلال هذا المكان. فبالأحرى لن يخرجوا إلى المعاش، مادام الله عز وجل يمددهما بالصحة والعافية، سنراهما يقومان بأعمالهما اليومية التى التزما بها بذمة وفخر.

جمعة يخدم ضيوفه بإخلاص وتفانٍ، فإرضائهم هو أمله الدفين ومصير حياته. ولكن السنين قد تركت آثارها على عم جمعة. فهو لم يعد يتحمل الركوع في الصلاة ولا القيام، فقد تمكنت منه هشاشة العظام، لذلك تجده يصلي جالساً على كرسي في مدخل عمارتنا، فبهذه الطريقة يمكنه أن يحني رأسه الذي وخطه الشيب أيضاً أمام بارئه. ومن المدهش أن عم جمعة استكفى بهذا القسط من الأسئلة عن نفسه، ولم يكن يريد الإجابة عن أية أسئلة أخرى.

أهل القاهرة يعيشون الجلوس لقضاء استراحة شاي، ويوجد الكثير من الأماكن التي تتيح للجنسين الجلوس سوياً مثل ”الكافيهات“. لكن غرف المقاهي ”البلدي“ مثلما يسمونها، يبدو أنها مخصصة للرجال فقط في كل مكان، بينما تميل النساء إلى الجلوس في الهواء الطلق بمفردهن أو مع رفيق. فتجد - في منطقة وسط البلد خاصة - كل زاوية ممكنة مليئة بالطاولات والكراسي، وتجدها في كل مساء سرعان ما تزدحم. ومع احتساء المشروب لابد من وجود الشيشة، ولكن للأسف هي ممنوعة الآن في كل الأماكن. ولكن عادةً تجد كلاً من الجنسين يفضل افتتاح ساعات الفراغ المسائية بالاستمتاع بالشيشة. ففي منطقتنا بعابدين يتجمع الكثيرون للاستمتاع بالشيشة، فهم يهربون من ضجيج النهار، ولا يبالون بضجيج المرور حولهم، فالحياة في القاهرة تؤثر بشدة على الأعصاب؛ بسبب الفوضى المرورية، حتى وإن لم نصدق أن لذلك تأثيراً كبيراً علينا.

فدخان الشيشة كما يقال يكون أصح من دخان السجائر؛ لأنه يكون مسحوباً من خلال إناء من المياه. فعلى جمرات الفحم يُوضع التبغ ذو النكهة، ويمكن سحب الدخان من خلال خرطوم. إن الفقاعات الناتجة من السحب، وتوهج الجمرات، وسحب الدخان، وإخراج الزفير، كل ذلك يعتبر طقساً مريحاً ومنعشاً يساعد على تفتيح الأذهان للأفكار الجديدة. فعند الجلوس سوياً يخرج الدخان، ومن ثمّ إما أن تراقب الأدخنة المتكونة أمامك، أو تتناول أطراف الحديث الخافت.

ولكن هنالك سمة أخرى تجذب الناس إلى زيارة المقاهي البلدية، ألا وهي: شاشة التلفزيون. في المقهى تحت عمارتنا تجد تلفزيوناً كبيراً معلقاً في الجزء الخلفي من المقهى. طوال اليوم تنبعث منه الموسيقى، وضوضاء التقارير التافهة. ففي العادة يجلس زوار المقهى متجهين بوجوههم إلى الشارع كأنهم في صالة عرض، حتى لا يفوتهم شيء.

ولكن إذا كانت هناك مباراة في كرة القدم ضمن برنامج اليوم، فستجد المجموعة بأكملها تلتفت وتدور 180 درجة نحو الشاشة، وحينئذ يكون المقهى ممتلئاً حتى الشارع، ويكون صوت التلفزيون مرتفعاً، ويقوم الجالسون بالتعليق على الأحداث بصوت مرتفع جداً. ويمكننا من شققتنا سماع تلك الأصوات التي تملو وتنخفض تبعاً للأحداث، وخاصةً إن كان هناك هدف مسجل أو لا.

عم جمعة، الاسم الذي يصر أن ينادى به

عم جمعة، فقط لا غير. هذه هي الطريقة الوحيدة التي يحب أن نسميه بها. منذ خمسين عامًا وعم جمعة يعتبر جزءًا أساسيًا من شارع البورصة الجديدة، وطوال هذه الفترة وهو يعمل في المقهى المتواجد أسفل عمارتنا. في بعض الأحيان تمتد مساحة المقهى حسب الاحتياج من صف إلى صفين أو حتى لثلاثة صفوف فوق رصيف شارعنا، ما يسعد دائمًا صاحبة العمارة، الدكتوراة مايا، كثيرًا. منذ الصباح الباكر يبدأ الهرج والمرج في شارعنا برفع عم جمعة لمصاريح القهوة الحديدية. وسريعًا ما يأتي أوائل الزائرين، ويجلسون لاحتساء كوب الشاي، وهم حاملون بيومهم الذي سيأتي، مستمتعين بنور الشمس الصباحية. وكنتيجة طبيعية لشيوخ الهاتف المحمول نجده يطفئ لهيب الحوارات الدافئة هنا أيضًا. ويقوم الرجال بإضاعة أوقاتهم في تلك المقاهي، كما تقول زوجاتهم بتضجر. المقاهي في مصر مكان محبب للغاية للرجال، على عكس ما تقوله زوجاتهم من كونه إضاعة للوقت والمال. أما أنا فأرى أنها عادة جميلة، ومنتفَس طبيعي للإنسان. الجلوس على المقاهي عادة قديمة، يرجع تاريخها إلى مئات السنين، حيث نشأت مع القوافل. يُقال إن الأتراك هم الذين ابتدعوها؛ للجلوس سويًا، ولاحتساء المشروبات، والتي بدأت بالقهوة. ثم سرعان ما جلب الأتراك هذه العادة إلى أبواب فيينا، وسرعان ما استساغ الأوروبيون هذا المذاق المُر.

وحين أصبحت حبات القهوة أكثر ندرةً، وبالتالي أغلى سعرًا، أضحى الشاي هو المشروب الأساسي عند الشرقيين. تعتبر المقاهي مؤسسات اجتماعية مفضلة عند الذكور؛ إذ يتم فيها مناقشة الموضوعات المتعلقة بالأعمال، أو الاستراحة بغرض تنشيط الحواس، واستعادة النشاط والاستجمام. إن الجلوس سويًا على المقهى يساعد على توطيد العلاقة بين الأصدقاء، كما يساعد على تبادل الخبرات والمعرفة. فالمقاهي منتفَس عن ارتفاع الأسعار، المكان للعب الطاولة، أو للانتظار قبل ميعاد الطبيب مثلاً. مرتادو المقهى - في الغالب - يكونون من سكان المنطقة نفسها.

وفي وسط كل هذا الهرج من الأطياف البشرية المختلفة تجد عم جمعة وهو يخدم الزبائن بالمنديل الأبيض دون أن ينحني ظهره. فهو الآخر قد تعلم المهنة من والده الذي كان يجلبه معه للعمل. كان يقوم بمسح الطاولات الصغيرة ويحمل الأكواب والفناجين لتنظيفها، وما أن يحتاج الزحام المكان - بعد صلاة العشاء مثلاً - كان يُسمح له أيضًا بحمل الطلبات للزبائن. فكان الوالد يرقبه بأعين شديدة الحرص، وإن كان هذا لم يمنع الصبي آنذاك من سكب المشروبات في البداية. لكن الفتى كان عنده من الطموح الكافي ما مكنه من أن يصبح خليفة والده في المكان.

لقد أنجب عم جمعة أربعة أطفال، كبروا وأصبح لديهم أيضًا أطفال كبار، ولا يزال عم